

# Anzeiger für das Havelland.

## Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Abend 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Freitage.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.

Inserate die Zeilzeile 20 Pf.  
für Spandauer Inserenten 15 Pf.  
Kleinanzeigen pro Zeile 30 Pf.  
Beilagen pro Tausend 5 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. \* Fernsprecher: Spandau Nr. 52, Dopp.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Gütlich in Spandau.

Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 24.

Spandau, Dienstag, den 30. Januar 1906.

48. Jahrgang.

### Aus dem Havelland.

Spandau, den 29. Januar 1906.

Am Donnerstag, den 1. Februar, findet wieder eine Sitzung der Stadivereinordneten-Versammlung statt. Die Tagesordnung lautet: Bericht des I. Ausschusses über nachstehende Etats für 1906 und event. Feststellung dieser Etats: a. Gasstellenetat. Ref. Herr Scholz. — b. Etat der Elektrizitätsanstalt, c. Schullassenetat. Ref. Herr Schulze I. — d. Wahl eines Mitgliedes der Beamten-Kommission. (Bisher: Stadtd. Magly.) Ref. Herr Sannemann. — Wahl zweier Mitglieder der gemeinschaftlichen Kommission für Vorbereitung der Angelegenheit, betreffend Aufhebung der Hausbeschränkung auf dem Gelände der Grundrenten-Gesellschaft. (Bisher: Stadtd. Hübner und Neue.) Ref. Herr Grünow. — Wahl von Mitgliedern einer gemischten Kommission für Vorbereitung der Angelegenheit, betreffend Vermehrung der bejodelten Magistralstraßen. Ref. Herr Dr. Engelhardt. — Ueberweisung von 50 000 M. aus den Ueberschüssen des Jahres 1904 an den Dispositionsfonds. — Titel 11 für 1905. — Ref. Herr Schulze I. — Genehmigung der abgeänderten Gewerbe-Steuerordnung. Ref. Herr Grünow. — Bewilligung von 400 M. zu einer Erinnerungstafel für den Stadtphysikus Dr. Heim. Ref. Herr Grünow. — Nachmalige Vorlage des Magistrats, betreffend Herabsetzung eines Reibergeldes von je 30 M. jährlich an die Nachbarn. Ref. Herr Sannemann. — Darauf folgt noch eine geheime Sitzung.

Bei froh bewogener Stimmung nahm die Feier von Kaiser's Geburtstag hier bis zuletzt einen ungeliebten, harmonischen Verlauf. Am dem Festmahl der Bürgerlichkeit im Schützenbau, das nachmittags begann, beteiligten sich gegen 200 Herren, Herr Oberbürgermeister Kolbe sprach nach schwungvoller Rede den Kaiserloos aus, in den die Festteilnehmer begeistert eintraten. In den Abendstunden entwickelte sich in der Stadt ein sehr lebhafter Verkehr; denn es fanden in verschiedenen Sälen Festlichkeiten der Garnison und noch einzelner Regimenter statt. Die in ihren Fronten mit Girlanden aus Tannenzweigen geschmückten Kaiserstraßen im Schimmer der Kerzen, und in einzelnen Privatgebäuden waren auch Leiden von Fenstern illuminiert.

In der Nacht in Nr. 22 des „Anzeigers“, betreffend das 25-jährige Jubiläum des Königl. Musikdirektors Herrn Richard Stiebis, wird uns zur Mitteilung folgende authentische Mitteilung gemacht: Die musikalisch-gesangliche Tätigkeit des Herrn St. datiert seit bereits 25 Jahren (1878-79); das erste Auftreten des Pianisten und Klavierlehrers erfolgte am 28. Oktober 1879; als Komponist führte sich Herr St. hier in einem öffentlichen Konzert zum erstenmal am 2. Dezember 1881 ein; als Dirigent einer Musikkorrektion fungierte Herr St. seit März 1888. Es liegt die Absicht vor, das 25-jährige Jubiläum des hochverdienten Komponisten, Dirigenten, Pianisten und Lehrers am Sonntag, den 2. Dezember d. J., festlich zu begehen. Freunde und Verehrer des Herrn Stiebis werden gebeten, eine bereits für morgen gesammelte Ehrengarbe etc. für die einhellliche und einig fortgesetzte Jubiläumfeier am 2. Dezember d. J. aufzubringen zu wollen.

Der 3. wissenschaftliche Vortrag über das Leben Jesu, den Herr Oberpfarrer Weste morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, im Gemeindefaal der Nikolai-Kirche, Heinrichsplatz 8, bei freiem Zutritt für Jedermann zu halten gedenkt, führt in das Zentrum der Christologie. Nach einer kurzen Wiedergabe des Lebens Jesu in freisinniger „Einfachheit“ wird für die entscheidende Frage: „Wer war Jesus?“ die Antwort gesucht werden. Das lebhafteste Interesse einer zahlreichen Zuhörerschaft dürfte auch diesem Vortrag nicht fehlen.

Für die Freunde der Evangelischen Gustav Adolf-Sache wird auf Witten des Vereinsvorstands Herr Reichs-Konviktschulrat Schulat Wernicke aus reicher persönlicher Kenntnis einen Vortrag halten: „Wilder aus der Not unserer Glaubensgenossen in der Festzeugung, Erfahrenes und Erlebtes.“ Der Vortrag findet im Gemeindefaal 11, Schönwalder Straße 24, patiere rechts, am Mittwoch, den 1. d. Mts., abends 8 Uhr statt. Jedermann ist willkommen, Eintritt frei.

**Aus dem „Militär-Wochenblatt“:** Major a. D. Dannenberg, aggregiert dem 5. Garde-Regiment a. F., unter Verlegung in das Infanterie-Regiment Hamburg Nr. 76 zum Bataillonkommandeur ernannt; Oberleutnant a. D. Noon im 5. Garde-Regiment a. F. unter Verlegung zum überzähligen Hauptmann zum Adjutanten der 1. Garde-Infanterie-Brigade ernannt; Hauptmann v. Weyer, Mitglied der Infanterie-Schießschule, unter Verlegung als aggregiert zum Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. Nr. 2 zum überzähligen Major befördert; Hauptmann v. Lepel im Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 unter Verlegung des Charakters als Major dem Regiment aggregiert; Hauptmann v. Rosenberga, Kompaniechef im 5. Garde-Regiment a. F., dem Regiment aggregiert; Hauptmann v. H., Kompaniechef im Hannoverischen Jäger-Bataillon Nr. 10, als Mitglied zur Infanterie-Schießschule v. r. t.; Hauptmann v. Bander im kurböhmischen Jäger-Bataillon Nr. 11 unter Enthebung von dem Kommando als Assistent an der Infanterie-Schießschule und unter Verlegung in das Hannoverische Jäger-Bataillon Nr. 10 zum Kompaniechef ernannt; Oberleutnant v. Herbst im Infanterie-Regiment Graf Werder Nr. 30, unter Verlegung in dem Kommando als Adjutant bei der Gemarkungskommission und unter Verlegung in das 9. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 160 zum überzähligen Hauptmann befördert; Oberleutnant Scheller im Infanterie-Regiment v. Grolman Nr. 18 zur Dienstleistung beim hiesigen Festungsingenieur, und Oberleutnant Kieckel im Preussischen Jäger-Bataillon Nr. 1 als Assistent zur Infanterie-Schießschule kommandiert; Leutnant v. Kiefer im Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 und Leutnant W. A. L. in der Maschinen-gemeinschaft Nr. 4, kommandiert als Assistent an der Infanterie-Schießschule, und Oberleutnant v. Kieckel im Infanterie-Regiment v. Grolman Nr. 18 im Bionier-Bataillon v. Nauch (Brandenburgisches) Nr. 3 vom 1. Februar bis 15. September d. J. zur Dienstleistung bei der Landesaufnahme kommandiert; Leutnant v. M. A. Now im Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 schiedet

am 2. Februar d. J. aus der Armee aus und wird mit dem 3. Februar in der Schütztruppe für Südwestafrika angestellt.

Am Sonnabend, den 3. Februar, findet im Schützenbau das 15. Stiftungsfest des Spandauer Radfahrerclubs „Germania 1891“ statt, in Verbindung mit dem Winterfest des Bezirks II (Krausen, Gau 20 des Deutschen Radfahrerbundes). Das Festprogramm umfasst Konzert, Konkurrenz, Kunst- und Reigenfahren, sowie Ball.

Morgen, Dienstag, hält in dem hiesigen Ortsverein des Vereins der deutschen Kaufleute, welcher dem Reichs- und Provinzialen Gewerbeverein angeschlossen ist, Herr Gotthard Franke vom Berliner Stammverein einen Vortrag über „Unser Fortschritt an die Weltgebäude“. An den Vortrag, zu dem Herren und Damen Zutritt haben, schließt sich eine freie Aussprache an. Die Versammlung findet im Restaurant Koch, Fehlfeldstraße, statt.

Am Sonnabend begingen die Bewohner der militärischen Arbeiterkolonie Havelhorst die Feier des Geburtstags des Kaisers im Restaurant „Waldschlösschen“. Die Feier nahm um 7 Uhr ihren Anfang. Zur Festfeier waren vom Fiskus 300 M. zur Verfügung gestellt worden. Nach einer Ansprache des Herrn Hauptmanns Gante von der Pulverfabrik hielt Herr Divisionspfarrer Bluth die Festrede. Auf diese folgten Vorträge der Musikkapelle, des Gesangsvereins „Völkchen“, des Sängervereins „Havelhorst“ und der Theater-Gesellschaft „Havelhorst“. Zur Aufführung gelangten die beiden Schwanke: „Der falsche Feldwebel“ und „Die Kaiser's-geburtstagsbombe“, die ebenso wie ein von den Mitgliedern der Theater-Gesellschaft und des Sängervereins dargestelltes „Museum mechanischer Figuren“ allgemeinen Beifall fanden. Ein bis an den frühen Morgen während der Ball bildete den Abschluss des Festes. — Die Angehörigen der Armee-Konferenzfabrik hatten bereits am Freitag Kaiser's-geburtstag gefeiert. Nachmittags war in den Speisefälen der Fabrik Festein für die Arbeiter, Arbeiterinnen und Unterbeamten. Nach dem Mahl begab man sich unter Vorantritt einer Musikkapelle nach Barthels „Waldschlösschen“, wo Gesangs-vorträge, lebende Bilder und sonstige Aufführungen zur Unterhaltung der Festteilnehmer stattfanden. An diese Darbietungen schloss sich ein Festball an, der erst am frühen Morgen sein Ende fand.

Ueber die Sonntagsruhe der Schiffer hat die Berliner Handelskammer ihr Gutachten dahin abgegeben, daß angeichts der großen unzweifelhaften Nutzen, welche Eis-, Schleusenpaxen, Wasserstand usw. dem Schiffer anfertigen, für weitere Erholungszeit zu sorgen nicht nötig sei; was den Reiz des Volleisendienstes anlangt, so würde dem mitten in der Fahrt durch eine idyllische Sonntagsruhe zum Anhalten genutzten Schiffer dieser aus nur ausnahmsweise ermöglicht werden. Andererseits würden durch die Verzögerung der Transporthilfe, das Verpassen günstiger Wasserstände usw. sowohl Schiffer als auch Reisende, Empfänger und Verbraucher der Waren großen Schaden erleiden. Eine Ausdehnung der gesetzlichen Sonntagsruhe auf das Gewerbe der Binnen-Schifffahrt sei also nicht wünschenswert.

Zur Erläuterung des Begriffs „Betriebs-gang“ bei Unfällen Verwickelter. Bekanntlich sprechen sich bei genauer Zeit die Richter, die zur Entscheidung über die Ansprüche der Verlesenen berufen sind, auf die das Invalidenversicherungsgesetz in Anwendung zu bringen ist, regelmäßig dahin aus, daß Unfälle, die einem Arbeiter auf dem Wege zu oder von der Arbeit nach Hause zuzuführen, nicht entschuldigungspflichtig sind. Unter Umständen kann es aber zweifelhaft sein, ob der Mann, auf dem sich der Unfall ereignete, als Nachhauseweg anzusehen ist oder nicht. So unterliegt eine größere Fabrik in einem Dorfe, das sich in der Nähe des Ortes ihres Domizils befand, eine Betriebsstätte, und in dieser war ein Arbeiter beschäftigt, der zugleich auch in diesem Dorfe wohnte. In einem Wintertage begab er sich zu der in dem Nachbortort belegenen Fabrik beziehungsweise in das dort befindliche Hauptbureau, um Bericht zu erstatten. Als er abends wieder nach dem Dorfe zurückkehrte, in dem sich, wie mitgeteilt, die Betriebsstätte, in der er arbeitete, und seine Wohnung befanden, wurde er auf einem Waldwege von einem von hinten kommenden Fuhrwerk erfaßt und so schwer verletzt, daß er starb. Die Ansprüche der hinterbliebenen Witwe waren von dem Schiedsgericht abgelehnt worden, da es der Meinung war, hier handle es sich lediglich um den Gang eines Arbeiters von der Arbeit nach Hause; indessen hat durch Entscheidung vom 14. Oktober v. J. das Württembergische Landesversicherungsamt die Entschuldigungsansprüche der Witwe für berechtigt erklärt. Der Gang des Arbeiters, auf dem er verunglückte, charakterisierte sich nicht als einfacher Nachhauseweg, sondern als ein Gang zu Betriebszwecken. Der fragliche Weg war notwendig, um den Verletzten wieder zu seiner Betriebsstätte zurückzuführen, und hinweg wie hinweg hatte er lediglich im Auftrage seines Arbeitgebers unternommen.

**Wetterbericht vom 29. Januar, morgens 5 Uhr:** Eine tiefe Depression befand sich gestern über dem hohen Norden, und eine neue dürfte ihr folgen. In Verbindung mit dem hohen Druck über den südlichen Teilen unsers Erdteils wehen in Deutschland meist ziemlich starke Winde aus Südwest bis West mit veränderlichem, mildem Wetter, stellenweise ist etwas Regen gefallen. Eine nennenswerte Veränderung ist nicht wahr-scheinlich.

**Voraussichtliche Witterung am 30. Januar:** Zeitweise heiter, vielfach wolfiges bis trübes, windiges und mildes Wetter, stellenweise etwas Regen; am 31. Januar: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, windiges, mildes Wetter, zeitweise etwas Regen.

### Aus der Provinz.

— Zum Vorsitzenden des Preussischen Landes-Feuerwehverbandes wurde Oberführer Arndt.

Kattbus gewählt. Die freiwilligen Feuerwehren Deutschlands sind in einzelne Landesverbände gegliedert, welche zusammen den „Deutschen Reichs-Feuerwehverband“ bilden. Der Preussische Landes-Feuerwehverband ist natürlich der größte; er umfaßt nach der Statistik vom Jahre 1904 insgesamt 9367 organisierte freiwillige Feuerwehren mit 430 367 Mitgliedern. Außerdem bestehen in Preußen 49 bezahlte Berufsfeuerwehren mit 3822 Mitgliedern. Jede preussische Provinz bildet einen Provinzialverband, aus deren Vorstehenden sich der Preussische Feuerweh-Ausschuss zusammensetzt, an dessen Spitze nunmehr Herr Arndt getreten ist. Der Preussische Landes-Feuerwehverband wurde 1883, gelegentlich der Hygiene-Ausstellung gegründet.

Bei der 1. Kompanie des 24. Infanterie-Regiments zu Neuruppin scheint die Genickstarre größere Ausdehnung annehmen zu wollen. Ein Mann dieser Kompanie ist bereits am Sonnabend gestorben. Die Kompanie hat deshalb die Feier des Kaiser's-geburtstags unterlassen und die Spreitung in der Kaserne vorgenommen. Nach einmütigen Beschlusse, das in der Stadt verbreitete Gerücht, soll die 1. Kompanie in Jüterbog in Baracken untergebracht werden.

Mit dem Bau der Kleinbahn von Oberswalde nach Schöpsfurt wird in wenigen Wochen begonnen werden. Die Ausführung hat die Deutsche Eisenbahn-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. auf eigene Rechnung übernommen. — Das Stadlice-Restaurant ist doch noch nicht aufgegeben. Der Restaurateur Bartel hat jetzt alle Bedingungen der Stadt Oberswalde angenommen und will nur das Haus nach einem andern Plan bauen, dem der Magistrat schon zugestimmt hat.

Ein anschauliches Beispiel für die Unberechenbarkeit mancher Tiefbauarbeiten liefert die Kanalisation der Michaelisstraße zu Oberswalde. Der Unternehmer, welcher so „glücklich“ war, diese Arbeit in der Submiffion als Mindestfordernd zu erhalten, ließ zunächst auf unerwartete Schwierigkeiten wegen des schlechten Untergrundes und mußte für die nur 200 Meter lange Straße allein 7000 M. für gar nicht vorgesehene Grundwände ausgeben, sowie während der ganzen Ausführung eine Dampfmaschine zur Verjüngung des Grundwassers in Bewegung setzen. Bald nach der Fertigstellung zeigte es sich, daß der Rohrtgang unrichtig sei. Die Leute, welche die Höhlen mit Leuchtsteinen und Hydron abzusuchen hatten, sind nicht mit der nötigen Sorgfalt verfahren, es sammelt sich nämlich in der Leitung 50 Kubikmeter Grundwasser an. Seit Wochen sucht der Unternehmer nach der schadhafsten Stelle und hat sich endlich dazu bequemen müssen, den ganzen Rohrtgang wieder freizulegen und die Verblüdung noch einmal vorzunehmen.

In Oberschöneweide hatte eine Frau zu Michaels ihre Wohnung gekündigt, gleichwohl aber, da der 1. Oktober auf einen Sonntag fiel, noch bis zum 3. Oktober bleiben zu dürfen. Der Hauswirt jedoch drang schon am Montag-Nachmittag während ihrer Abwesenheit in ihre Wohnung ein und ließ sämtliche Möbel auf die Straße stellen. Das Schöpfungsgesetz zu Rosenick verurteilte ihn wegen Hausfriedensbruchs zu 50 M., weil der Wirt unter seinen Umständen eigenmächtig handeln dürfe.

Der aus dem Buchhause zu Brandenburg entwichene Straftatangehene Johann Blatel ist bereits wieder festgenommen worden. Er hatte sich als nicht lange der goldenen Freiheit erfreuen dürfen.

Der Trinkerheilstätte Waldfrieden bei Rixdorf waren von der Stadt Berlin im vorigen Sommer 30 Kranke überwiesen. Die meisten dieser Patienten sind aber wegen angeblich unzureichender Versorgung fortgelaufen. Nachdem infolge Verhandlungen mit der Berliner städtischen Behörden die Verhältnisse in der Anstalt sich gebessert haben, ist jetzt ein zweiter Transport von Kranken aus Berlin dort eingetroffen.

### Letzte telegraphische Nachrichten.

(Von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 29. Januar. Heute morgen empfing der Kaiser den russischen General Jaonskowskij, früheren Kommandeur des Wlboraschen Regiments.

Hamburg, 29. Januar. Der Dampfer „Eduard Wörmann“ mit 9 Offizieren und höheren Militärbeamten, sowie 90 Unteroffizieren und Mannschaften ist heute vormittag aus Deutsch-Südwestafrika hier eingetroffen.

Petersburg, 28. Januar. Wie der „Invalide“ meldet, ist die Wiederherstellung der gesellschaftlichen Ordnung in Sibirie in vollem Gange. In technischer Beziehung bedürfte es noch der Vervollständigung des Vorrats von Heizmaterial und der Ausbesserung einer gewissen Zahl von Lokomotiven, welche von den Strecken nicht gegen den Frost geschützt waren. Die Mühlbeförderung der Wladschirer-Armee sei nunmehr gestoppt.

Der Regierungsbote wird etwa vom 14. Februar ab ausschließlich Regierungskarte und offizielle Kundgebungen veröffentlichen; sein Abendblatt dagegen wird unter dem besondern Namen „Der russische Staat“ als ein großes volkstümliches Blatt mit Lokalklein, Korrespondenzen aus allen Hauptstädten, wie überhaupt mit allen in großen Preorganen üblichen Rubriken erscheinen.

Budapest, 28. Januar. Die Wälder stellen in Vorbereitung der Wahlen des Grafen Andrássy beim Monarchen fest, daß die Aussichten auf Verständigung zwischen der Krone und der Nation nahezu gänzlich geschwunden seien; das Land gehe einer düstern Zukunft entgegen. Einige Wälder ermahnen dazu, die morgige Sitzung des kaiserlichen Ausschusses der Koalition abzuwarten, in welcher Graf Andrássy den Führern der Koalition offiziell Bericht erstatten wird, wozu ein Beschluß gefaßt werden wird, den Graf Andrássy dem König überbringen werde.

Athen, 28. Januar. Die italienische Militärbehörde in Areta hat wegen der Ermordung des italienischen Soldaten das Dorf Campanu zu einer Entschädigung von 20 000 Franz verurteilt und verlangt die Zahlung dieses Betrages innerhalb vierzehn Tage widrigenfalls militärische Maßnahmen ergriffen werden würden.

Diese Nummer ist 8 Seiten stark.